

Amizaras Chronik

12. Making of Amizaras

Diesmal gibt es ein Up-Date zu einem Objekt, welches in Band I ab Seite 464 näher beschrieben wird. Es handelt sich um den Kasten, den Rafaela dem Sarastro-Orden stiehlt und der von Forschern als „Mechanismus von Antikythera“ bezeichnet wird. Über 2.000 Jahre lang lag er auf dem Grund des Meeres und ist eines dieser Dinge, die es eigentlich gar nicht geben dürfte. Viel zu fortschrittlich ist die in dem Objekt verwendete Technologie. Die Wissenschaft hat daher in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um dem rätselhaften Gegenstand seine Geheimnisse zu entreißen.

Das Hauptproblem bestand bisher darin, dass die Bestandteile der Maschine, vor allem Bronzeplatten, durch den Jahrtausende langen Einfluss des Meerwassers so mit einander verklebt waren, dass man keinen Blick ins Innere werfen konnte. Zwischenzeitlich entwickelte man allerdings einen neuartigen Röntgentomografen mit dem ziemlich coolen Namen „Bladerunner“. Doch das Museum in Athen weigerte sich, die Fragmente herauszugeben und so mussten die Forscher eben nach Griechenland reisen. Mit Bladerunner! Das Gerät wiegt über 8 Tonnen und es wurden ganze Straßenzüge gesperrt, um es heranzuschaffen zu können.

Doch der Aufwand hat sich gelohnt! Man entdeckte altgriechische Texte, die mit winzigen Buchstaben auf die Maschine aufgebracht worden waren. Sie enthüllten, aus welchen Teilen das Gerät ursprünglich bestand und so suchte man mit erneuten Tauchgängen in der Ägäis nach weiteren Fragmenten. Mit Erfolg. Insgesamt hat man nun 82 Einzelteile der Maschine zusammen.

Zu den Ergebnissen dieser neuen Forschungen gehört vor allem diese vollständige und spektakuläre Rekonstruktion:



Copyright: Antikythera Mechanism Research Project (AMRP)



Courtesy Tony Freeth, 2013

Die Wissenschaft ist sich heute sicher, das älteste Uhrwerk der Welt gefunden zu haben. Das Gerät zeigt die Bahnen der damals bekannten Planeten auf den Tag genau an. Damit konnten Jahrhunderte im Voraus die Zeiten von Festen wie z.B. den Olympischen Spielen, meteorologische Ereignisse oder Mond- und Sonnenfinsternisse festgestellt werden.

Man muss sich an dieser Stelle nochmal klar machen, dass die Komplexität des Gerätes die von Apparaturen bei weitem übersteigt, welche viel später, z.B. im Mittelalter, verwendet wurden. Selbst ein Genie wie Leonardo da Vinci, der 1.500 (!) Jahre nach dem vermuteten Herstellungszeitpunkt der Maschine lebte, hätte nur ungläubig über sie staunen können.

Die Forscher wiederlegten zudem die These, dass es sich um einen Prototyp handeln könnte. Diese war entstanden, weil man bis heute kein vergleichbares Artefakt aus der fraglichen Zeit hat finden können. Doch das Gerät ist so ausgereift, dass es definitiv Vorläufer gegeben haben muss. Aber warum ist bis zum heutigen Tage nie einer davon aufgetaucht? Und wer verfügte zum damaligen Zeitpunkt über ein so fortschrittliches und vor allem geheimes Wissen, dass es keine Aufzeichnungen darüber gibt? Auch die modernsten Geräte konnten diese Fragen nicht beantworten.

